

Die letzte Generation – Teil 32

20.August 2015 <https://www.youtube.com/watch?v=q9IzFfCB1i4>

Der Vatikan, die Rockefellers, Obama und Muslime vereint für die Neue Weltordnung – Teil 3

Die globale Christenverfolgung ist im Gange

Doch was unternimmt die UNO tatsächlich? Der messianische Rabbiner Jonathan Cahn bringt es auf den Punkt:

Erste Ermahnung von Rabbiner Jonathan Cahn vom 28.April 2015 an die UNO:

<http://www.charismanews.com/world/49251-rabbi-jonathan-cahn-addresses-united-nations-about-christian-holocaust>

Der christliche Holocaust und die Schreie des Messias

Es ist April 2015. Im Frühjahr vor 70 Jahren wurden die Konzentrationslager des Dritten Reiches befreit. Bei dieser Befreiung haben die Verbündeten beinahe die ganze Stadtbevölkerung gezwungen, durch die Lager zu gehen, damit sie einen Eindruck von den unvorstellbaren Tiefen des Schreckens bekamen, zu denen der Nazismus geführt hat.

Doch für die meisten, die in diesen Städten neben den Konzentrationslagern lebten und für alle in ganz Deutschland kam das nicht unerwartet. Es war ihnen sehr wohl bekannt, dass die Juden zur Strecke gebracht und in Viehwagen in die Konzentrationslager gebracht wurden, wo sie Schrecken und möglicherweise auch der Tod erwartete. Sie wussten es, taten aber nichts, um das zu aufzuhalten. Sie selbst waren ja nicht in Gefahr. Warum sollten sie für diese Leute ihren Komfort, ihre Sicherheit und ihr Wohlergehen riskieren?

Doch als sie dann im Frühjahr 1945 durch diese Lager gingen, wurden sie gezwungen, sich nicht nur mit dem Übel Hitlers und dem des Nazismus auseinander zu setzen, sondern auch mit ihrem eigenen. Denn letztendlich war es ihre Schuld. Das war der kritische und ausschlaggebende Faktor. Ohne ihre stillschweigende Mitschuld, ohne ihre Unterlassungssünde und ihr Eigeninteresse hätte der Mord an den 6 Millionen jüdischen Männern, Frauen und Kindern niemals geschehen können.

Im Jahr 1964 wurde in derselben Stadt, in deren Nähe sich eines dieser Konzentrationslager befunden hatte und deren Bewohner diese besichtigen mussten, eine junge Frau, namens Kitty Genovese, als sie sich ihrer Wohnungstür näherte, von einem Mann angegriffen, der ein Messer schwang.

Die junge Frau wurde fast eine halbe Stunde lang brutal angegangen. Mindestens 12 Personen hörten ihre Schreie oder sahen Szenen dieses 30-minütigen Angriffs. Doch die meisten unternahmen nichts, um ihr zu helfen.

Einige waren sich nicht sicher, was die Schreie, die sie hinter verschlossenen Fenstern hörten, zu bedeuten hatten. Doch sie machten sich nicht einmal die Mühe, das herauszufinden. Es war kalt draußen, und sie saßen gerade so bequem in ihren warmen Wohnungen. Ein Nachbar, der den Angriff tatsächlich sah, überlegte, ob er sich die Mühe machen sollte, einen Nachbarn zu bitten, die Polizei anzurufen. Seine Erklärung dafür lautete: „Ich wollte in diese Sache nicht mit hineingezogen werden.“ Aufgrund des Verhaltens dieser Zeugen wurde das Leben von Kitty Genovese direkt vor ihrer Haustür gewaltsam ausgelöscht.

Und jetzt, wenn wir in diese Stadt der Zeugen kommen, wo dieses Verbrechen stattfand, findet ein weiteres Verbrechen draußen hinter ihren geschlossenen Fenstern statt. 70 Jahre nachdem die Zeugen des Nazi-Deutschlands durch die Todeslager des Holocaust gegangen waren, wird ein anderer Strom von Opfern in den Tod geführt.

Wieder findet ein satanisches Übel des Hasses, der Gewalt und sadistischen Grausamkeit statt. Und wieder geht es um unschuldige Menschen, die vernichtet werden sollen: Die Jünger von Jesus Christus, die auf der ganzen Welt „Christen“ genannt werden. Es sind diejenigen, denen gelehrt wurde, dass sie:

- Die andere Wange hinhalten sollen, wenn sie auf die eine Backe geschlagen werden
- Segnen sollen, wenn sie verflucht werden
- Vergeben sollen, wenn sie tyrannisiert werden

Sie machen bei weitem die am meisten verfolgte religiöse Gruppe auf der Erde aus. Diese Menschen werden tyrannisiert, heimgesucht, gejagt und ermordet – Frauen, Männer und Kinder – die Opferlämmer der modernen Welt.

Man trifft sie auf den bekanntesten Plätzen der Welt mitten unter den Nationen. Und während die Könige, Führer, Botschafter und Abgeordneten sich hier versammeln, um internationale Fragen innerhalb der Grenzen dieser über 60 Nationen zu diskutieren, werden Christen durch ihre eigenen Regierungen oder von denen verfolgt, in deren Mitte sie leben. Dies geschieht:

- In Nordkorea

- Im Iran
- In Afghanistan
- In Syrien
- In Nigeria
- Im Irak
- In Pakistan
- In Vietnam
- In Indonesien

und in vielen, vielen anderen Ländern. In Nordkorea werden die Christen eingesperrt, in Arbeitslager geschickt, gefoltert und getötet, nur wegen des Verbrechens, dass sie eine Bibel besitzen.

In Nigeria sind die Bewohner ganzer christlicher Dörfer massakriert worden. In Orissa/Indien wurden 70 000 Christen dazu gezwungen, das Land zu verlassen. In Syrien wurden die Wohnungen von 80 000 Christen von ihnen „gesäubert“. In Indonesien wurden 10 000 Christen getötet.

Und nun, nach fast 2 000 Jahren, schweben einige der ältesten christlichen Gemeinschaften – die Kopten in Ägypten, die nestorianischen und assyrischen Gläubigen in Syrien, die chaldäischen und assyrischen Gläubigen im Irak – in der Gefahr, durch Völkermord ausgerottet zu werden. Da das Übel des Islamischen Staates und dessen Verbündete sich über den ganzen Mittleren Osten ausbreitet, wird eine alte Zivilisation vernichtet. Diese Menschen gehen zugrunde, indem man sie kreuzigt, enthauptet und auf ihrem alten Heimatland lebendig begräbt. Der Pastor von Bagdad erzählte im Jahr 2014, dass Mitglieder der ISIS-Terroristengruppe vier Kindern befohlen hatten, sich von Jesus Christus loszusagen und Mohammed nachzufolgen. „Nein“, sagten sie. „Wir lieben Jesus Christus. ER ist immer bei uns.“ Das waren die letzten Worte, welche diese Kinder auf dieser Erde gesprochen hatten. Daraufhin wurde sie enthauptet.

Wir kennen die Berichte über die frühen Christen, die in die römischen Arenen geführt wurden, um von Raubtieren zerrissen zu werden. Und dann denken wir, wie unzivilisiert und barbarisch jene Tage waren. Wir fragen uns, was wir getan hätten, wenn wir dort gewesen wären. Wenn wir in diesen Tagen gelebt und das Leben dieser unschuldigen Menschen hätten retten können, hätten wir es getan?

Doch in Wahrheit leben wir JETZT wieder in solchen Tagen. Im modernen Zeitalter werden mehr Christen verfolgt, brutal angegangen und getötet als in jedem anderen zuvor. Jedes Jahr werden zigtausende Christen entmenschlicht, gefoltert oder ermordet, und über 100 Millionen Christen leiden unter der Finsternis der Verfolgung. Es ist dieses moderne Zeitalter

von HEUTE, welches die Brutalität und Barbarei jener im Alten Rom bei weitem übertrifft. Und was tun wir, wenn Christen weggeführt werden, um von dieser Finsternis verschlungen zu werden?

Diese Körperschaft der UNO hat die „Universale Erklärung der Menschenrechte“ angenommen, in der es heißt, dass jeder das Recht hat „seine Religion oder seine Glaubensüberzeugung in Lehre, Praxis, Anbetung und Befolgung zu manifestieren“.

Im Schlussdokument des UNO-Weltgipfels vom 16. September 2005 erklärte die UNO in § 139, dass die internationale Gemeinschaft die Verantwortung hat, die Bevölkerungen der Vereinten Nationen zu schützen vor:

- Völkermord
- Ethnischer Säuberung
- Verbrechen gegen die Menschlichkeit

Von daher müssen folgende Fragen gestellt werden:

- Wo ist aus all diesen Resolutionen geworden?
- Wo sind all die Truppen, die sie umsetzen?
- Wo kann man die Aktionen sehen, die unternommen werden, um die am meisten verfolgten Menschen der Erde zu schützen?
- Wo bleibt der universelle Aufschrei?

Es herrscht merkwürdiges, unmoralisches Schweigen, dasselbe merkwürdige, unmoralische Schweigen, das zugelassen hat, dass 6 Millionen Juden dem Tod überlassen wurden.

Wir dürfen den Fehler des letzten Jahrhunderts nicht wiederholen. Das Böse bleibt niemals an Ort und Stelle stehen. Dieselbe Finsternis, die das Leben von 6 Millionen Juden vernichtet hat, zeigt sich nun in der Weise, dass das Leben von 60 Millionen Menschen auf der ganzen Welt zerstört werden soll. Das Böse, das zunächst Krieg gegen das jüdische Volk führte, war ein Vorbote von dem, was bald über die ganze Erde kommen wird.

In den Tagen, als die Bergarbeiter an der Staublunge starben, fand man die Lösung dieses Problems in Form von Kanarienvögeln in Käfigen. Die Kanarienvögel wurden tief in die Gruben heruntergelassen. Wenn sie dann krank wurden und starben, war dies das Alarmzeichen dafür, dass die Luft in der Mine toxisch war. Was mit den Vögeln geschah, war ein Vorbote auf die Gefahr, die den Menschen drohte.

Die verfolgten Christen sind jetzt die Kanarienvögel in Käfigen in der

modernen Welt. Christen sind die Zielobjekte des Bösen. Und der Tod der bis jetzt ermordeten Christen ist das Alarmzeichen für das giftige Böse in der Welt und für die immer größer werdende Gefahr. Und wenn wir gegen das Böse nicht vorgehen, wenn es Christen an anderen Küsten trifft, werden wir mit ihm sicherlich konfrontiert werden, wenn es sich Zielobjekte an unseren eigenen Küsten sucht.

- Keine Zivilisation kann sich „moralisch“ nennen, wenn sie dabei versagt, die Wehrlosen gegen das zu verteidigen, was diese zu verschlingen droht.
- Keine Nation kann sich „gut“ nennen, wenn sie sich zurücklehnt und nicht Effektives unternimmt, wenn die Mächte des Bösen, die Unschuldigen töten.
- Und kein Volk kann sich „christlich“ nennen, wenn es passiv am Rande steht, wenn all jene, die den Namen des Messias tragen, wegen ihres Glaubens unterdrückt und getötet werden.

Wenn unser Glaube zum Inhalt hat, wie komfortabel, erfolgreich, glücklich und wohlhabend Gott uns in dieser Welt machen kann, wenn wir unsere Ohren auf taub stellen, was die Schreie all jener anbelangt, die in dieser Welt nicht komfortabel, erfolgreich, glücklich und wohlhabend leben - die Schreie unserer Brüdern und Schwestern, die wegen ihres Glaubens im Gefängnis sind und dort gefoltert werden - wie können wir da noch den Namen „Christen“ tragen? Am Tag von Gottes Gericht wird jeder von ihnen gefragt werden: „Warum hast du nichts getan, um sie zu retten?“ Wie wird unsere Antwort dann lauten? Es steht geschrieben in:

Hebräer Kapitel 13, Vers 3

Gedenkt an die Gefangenen, als wärt ihr Mitgefangene, und derer, die misshandelt werden, als solche, die selbst auch noch im Leib leben.

Wenn wir in unseren klimatisierten Wohnungen gemütlich auf der Couch vor dem Fernseher sitzen, denken wir dann an unsere Glaubensgeschwister, die auf Steinböden in den Gefangenenlagern sitzen und wegen ihres Glaubens leiden müssen? Sie würden jetzt zu uns sagen: „Vergesst uns nicht in unserem Leid. Denkt an uns, wenn unsere Feinde uns das Leben nehmen! Vergesst nicht, dass wir einmal unser Leben für unseren Glauben und um Seines Namens willen dahingeben.“

Wir können sie nicht vergessen. Wir müssen an sie denken. Und wir müssen ihnen helfen.

Was würden Sie tun, wenn eine kriminelle Bande Ihr Nachbarhaus überfallen und Ihre Nachbarn als Geiseln nehmen würden? Was wäre, wenn diese Verbrecher Ihre Nachbarn jeden Tag unterdrücken, demütigen, schlagen, foltern, missbrauchen und deren Tod planen würden – den Tod des Vaters,

der Mutter und der Kinder? Was wäre, wenn Sie nachts durch die geschlossenen Fenster gedämpft ihre Hilfeschreie hören und nichts unternehmen würden? Sie würden nichts tun, um sie zu retten. Sie würden nicht die anderen Nachbarn alarmieren, damit sie gemeinsam etwas unternehmen, um dieser Familie zu helfen. Sie würden sich noch nicht einmal die Mühe machen, die Polizei zu rufen. Wie würden Sie dann am Ende von Gott gerichtet werden? Die Antwort liegt klar auf der Hand: Sie würden als schuldig verurteilt werden, als unmoralisch und böse.

Und was wäre, wenn diese Opfer nicht im Nachbarhaus leben würden, sondern einen Häuserblock weiter? Was wäre, wenn sie in der Nachbarstadt wohnen würden, im Nachbarland oder einen Ozean weit entfernt? Würde das einen Unterschied machen? Ändert die Geographie irgendetwas an der Verantwortung, oder verringert sie die moralische Verpflichtung? NEIN! Wenn jetzt also Männer, Frauen und Kinder auf der ganzen Welt gefangen sind, geschlagen und gefoltert werden und in Lebensgefahr schweben und wir davon wissen, von ihren entfernten Hilfeschreien hören, uns aber dafür entscheiden, nichts zu unternehmen, wie werden wir dann am Ende beim Gericht Gottes gerichtet werden? Wir werden ebenfalls als schuldig und unmoralisch und böse verurteilt werden.

Es steht geschrieben, dass wir am Tag von Gottes Gericht für das gerichtet werden, was wir Gott, dem Messias, Gutes oder Schlechtes getan haben. Und wenn wir Ihn fragen: „Wann haben wir Dir Gutes getan?“ Oder „Wann haben wir uns gegen Dich versündigt?“ Dann wird Er antworten: „Wahrlich ICH sage euch: Alles, was ihr einem von diesen Meinen geringsten Brüdern getan habt, das habt ihr Mir getan.“

Was tun wir also, wenn wir uns weigern, jenen zu helfen, den Geringsten Seiner Geschwister? Dann weigern wir uns, dem Messias zu helfen. Wenn wir unsere Ohren bei ihren Schreien auf taub stellen, dann stellen wir unsere Ohren auf taub für die Schreie des Messias.

Und an jenem Tag wird Er zu uns sagen: „Als Mein Dorf in Nigeria niedergebrannt wurde, warum hast du da nichts getan, um Mir zu helfen? Als Ich mich im Gefangenenlager in Nordkorea befand, warum hast du Mich da vergessen? Als Angehörige des Islamischen Staates kamen, um Meine Familie zu töten, warum hast du da nicht geholfen? Und als ICH gefoltert und enthauptet wurde, als ICH lebendig begraben wurde, als ICH gekreuzigt wurde, warum hast du da Meine Hilfeschreie ignoriert? Warum hast du Mich umkommen lassen? Hinweg von Mir, denn ICH habe dich nie gekannt!“

Wenn dieser Tag kommt, dann soll es bei uns nicht heißen, dass wir die Schreie Gottes gehört und nichts getan habe, um Ihm zu helfen. In der Zeit, in der wir hier in dieser Sitzung zusammen sind, werden noch mehr

Menschen brutal angegangen und verlieren ihr Leben. Wenn es da um Ihre Familie gehen würde, die vernichtet werden soll, wenn es Ihr Leben wäre, das genommen werden soll, wenn es Ihr Kind wäre, dass da enthauptet werden soll und Andere hätten helfen können und hätten es nicht getan, was würden Sie da denken? Also lasst uns das einzig Richtige und Moralische tun, nämlich das, was in der Heiligen Schrift geschrieben steht:

Sprüche Kapitel 24, Vers 11

Rette die, welche (unschuldig) zum Tode geschleppt werden, und die zur Hinrichtung Wankenden – oh befreie sie doch!

Gehen Sie nicht in die Annalen der Geschichte und in das Gericht Gottes ein als:

- Zeugen, die das Übel zwar gesehen, aber nichts getan haben, um es zu beenden
- Jene, welche die Schreie von Menschen dieser Welt, wie zum Beispiel die von Kitty Genovese, gehört, sich aber dafür entschieden haben, sie vor Ihrer Haustüre sterben zu lassen
- Diejenigen, welche die Viehwagen gesehen haben, welche die Unschuldigen in ihre Todeslager befördern, aber dazu geschwiegen haben

Machen Sie sich nicht eines weiteren Holocaust schuldig!

Öffnen Sie ihre Fenster und hören Sie ihre Schreie!

Öffnen Sie Ihre Türen und kommen Sie aus Ihren Wohnungen heraus!

Öffnen Sie Ihre Herzen und Ihr Leben, um das zu unternehmen, was nötig ist, um die Unschuldigen zu retten!

Der Messias schreit gerade!

Der Messias wird gerade lebendig begraben!

Der Messias wird gerade enthauptet!

Der Messias wird gerade gekreuzigt – wieder einmal!

Retten Sie Ihn!

Retten Sie den Messias!

Befreien Sie all jene, die gerade dem Tod überliefert werden!

Um Gottes Willen tun Sie das Richtige!

Danke.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)

